



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 1. Februar 2018, 18.15 Uhr

Rede

des
Bayerischen Staatssekretärs
für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie

Franz Josef Pschierer

anlässlich
der Veranstaltung „Holz – Quelle einer
nachhaltigen Bioökonomie“ des Clusters Forst
und Holz

am 1. Februar 2018
in Augsburg

Pressestelle:
Katrin van Randenborgh

Adresse:
Prinzregentenstr. 28, 80538 München

Telefon
089 2162-2290, -2291, -2663
Telefax
089 2162-2614

E-Mail
pressestelle@stmwi.bayern.de
Internet
www.stmwi.bayern.de

I. Ein herzliches Grüß Gott zu unserer gemeinsamen Fachveranstaltung.

- Es freut mich, dass es uns gemeinsam gelungen ist heute ein so **hochkarätiges Programm** auf die Beine zu stellen.
- Ich bin sicher, uns alle erwartet ein informativer und spannender Abend **in Sachen Bioökonomie**.
- In diesem Zusammenhang geht mein Dank zunächst an alle **Referentinnen und Referenten**, die uns an ihrem Fachwissen teilhaben lassen.

II. Mein Dank geht gleichermaßen an die Organisatoren und Partner der Veranstaltung.

- Ich danke
 - dem Landwirtschaftsministerium,
 - den beiden Clustern Chemie sowie Forst und Holz,
 - Bayern Innovativ,
 - der Bayerischen Forschungsallianz,
 - C.A.R.M.E.N. e.V.
 - sowie dem Netzwerk Holzbau Augsburg.
- Es ist schön zu sehen, dass wir bei diesem wichtigen Thema so **breit aufgestellt sind** und gemeinsam an **einem Strang ziehen**.

III. Ich möchte meinem Grußwort ein Zitat voranstellen.

- Es stammt von einem **ehemaligen saudischen Ölminister**.
- Er sagte: *„Die Steinzeit endete nicht aus Mangel an Steinen, und die Ölzeit wird nicht enden aus Mangel an Öl.“*

- Heute können wir ergänzen: Die Ölzeit wird enden, wenn wir **bessere Alternativen gefunden** haben.
- Und hier sehe ich gerade im Rohstoff Holz enormes Potenzial hin zu einer nachhaltigen Bioökonomie.

IV. Bioökonomie ist ein Zukunftsthema, welchem wir in Bayern große Aufmerksamkeit schenken.

- Denn die Nutzung biologischer Ressourcen in der Wirtschaft bringt uns nicht nur in eine **ressourcenschonendere Zukunft**.
- Eine hochwertige stoffliche Nutzung verspricht darüber hinaus enorme **Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte**.
- Deshalb ist es gut, dass wir in Bayern in diesem Bereich schon heute gut aufgestellt sind.
- Das gilt zum einen für die **Wirtschaft**: Wir haben innovative Industrieunternehmen in den Bereichen Chemie, Pharmazie, Holzwirtschaft sowie der Zellstoff-, Papier-, und Faserindustrie am Standort.

V. Einige dieser Unternehmen haben schon heute Strategien in Sachen Bioökonomie entwickelt.

- Und ich bin sicher: Viele weitere Unternehmen werden folgen.
- Auch auf der **Wissenschaftsseite** gibt es viele herausragende bayerische Kompetenzen. Dazu nur ein paar Stichworte.
- Ich nenne etwa unser **Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing**.
- Die dortige Bündelung an Kompetenzen ist einmalig!

- Oder denken Sie an den Projektverbund ressourcenschonende Biotechnologie „**BayBiotech**“. Durch Vernetzung setzen wir Synergien frei!

VI. Nicht zuletzt möchte ich unsere bayerischen Cluster hervorheben.

- Dort sitzt einschlägige Kompetenz. Dort wird wichtige **Netzwerkarbeit** geleistet, um gerade kleinere Akteure systematisch zu vernetzen.
- An dieser Stelle ein großes **Dankeschön an unsere Cluster** – insbesondere die Cluster Forst und Holz, Chemie und Neue Werkstoffe.
- Sie alle sind von enormer Bedeutung, um das Thema Bioökonomie weiter voranzutreiben.

VII. Dafür stehen stellvertretend viele Projekte.

- Ich nenne nur
 - das „**Zukunftsnetzwerk Holzbau**“ des Clusters Forst und Holz,
 - das **Cross Cluster Projekt HoKuRo**, in dem der Cluster Forst und Holz und der Cluster Neue Werkstoffe hervorragend zusammenarbeiten.
- Und ich nenne die **Initiative Inno4wood**, in der wir mit unseren Partnern aus Tirol eng zusammenarbeiten.
- Ich weiß, dass auch unsere **Cluster Chemie** sowie **Neue Werkstoffe** mit eigenen Initiativen zum Thema Bioökonomie aufwarten können.

VIII. Wir wissen Ihre Arbeit in den Clustern sehr zu schätzen!

- Sie sind **unverzichtbar**, wenn es darum geht, das Thema Bioökonomie weiter zu forcieren.
- Auch deshalb liegt mir eine weitere, über die derzeitige Förderperiode hinausgehende, **Förderung der Cluster** sehr am Herzen.
- Wie die heutige Veranstaltung zeigt, sollten dabei auch die **Cross Cluster Aktivitäten** durch zusätzliche Mittel gestärkt werden. Auch dafür mache ich mich stark.

IX. Auch mein Haus hat das Thema Bioökonomie selbstverständlich auf der Agenda.

- Wir stehen dabei in sehr enger Abstimmung mit dem **Landwirtschaftsministerium**.
- Das StMELF hat die letzten Jahre vieles angeschoben, darunter ein **eigenes Symposium** und diverse **Fachgespräche** zur bayerischen Bioökonomie. Hierfür vielen Dank auch von meiner Seite.
- Besonders hervorheben möchte ich die Berufung eines **Sachverständigenrates Bioökonomie**.
- Der Rat ist seit 2015 aktiv. Inzwischen wurde seitens **Staatsminister Brunner** eine zweite Periode bestätigt.

X. Der Sachverständigenrat konnte bereits vieles anstoßen.

- So führte dieser letztes Jahr die Veranstaltung „**Chancen einer nachhaltigen Bioökonomie in Bayern**“ durch.
- Darüber hinaus gibt er wichtige Empfehlungen zur Förderung der Bioökonomie in Bayern.

- Schon morgen geht es einen Schritt weiter. Denn dann werden die Empfehlungen des Rates von der **interministeriellen Arbeitsgruppe** „*Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie*“ diskutiert
- Auch die Einrichtung einer solchen Arbeitsgruppe zeigt die hohe Bedeutung, die wir diesem Thema in der Staatsregierung beimessen.

XI. Ich möchte zum Schluss noch kurz den Fokus auf die nachhaltige Ressource des heutigen Abends legen: das Holz.

- Bayern ist das „**Holzland**“ **Nummer Eins** in Deutschland.
- Wir verfügen über die größten Waldflächen Deutschlands.
- Und wir wissen diesen Schatz auch **nachhaltig zu nutzen**. Hier leisten die Bayerischen Staatsforsten, die Kommunen und die vielen Privatwaldbesitzer vorbildliche Arbeit.
- Holz ist in Bayern die **größte Biomassequelle**, die wir in Bayern haben.
- So stehen unserer Wirtschaft große Mengen an Holz zur Verfügung, um diese – möglichst mit hoher Wertschöpfung – zu nutzen.

XII. Aber nichts ist so gut, dass es nicht noch besser werden kann!

- So nutzen wir bis jetzt die Ressource Holz in einigen Bereichen **zu wenig ressourceneffizient**. Hier setzen wir an!
- Daher hat mein Haus eine Studie der Cluster Chemie sowie Forst und Holz zur Erstellung einer Agenda „**Holzbasierte Bioökonomie – Chancen und Potenziale für Bayern**“ gerne gefördert.

- Die Ergebnisse dieser Studie werden **heute dargestellt**. Ich will dem nicht vorweggreifen.
- Aber ich durfte bereits einen ersten Blick in die Ergebnisse werfen.

XIII. Ich kann sagen, die Cluster haben hier hervorragende Arbeit geleistet.

- So werden systematisch die aktuellen **Stärken und Schwächen** sowie die **Chancen und Risiken** einer holzbasierten Bioökonomie in Bayern aufgezeigt.
- Aber nicht nur die Problemanalyse wurde vorangetrieben.
- Es wurden auch **konkrete Empfehlungen** ausgearbeitet, um die Bioökonomie in Bayern zu stärken.
- Genaueres werden sie hierzu ja gleich noch erfahren.

XIV. Eines steht für mich aber jetzt schon fest.

- Wir werden die **Studienergebnisse aufgreifen**, um gemeinsam mit Wissenschaft und Industrie die Bioökonomie in Bayern weiter voranzutreiben.
- Das heißt auch, die aktuellen Erkenntnisse weiter zu verfeinern und **konkrete Projekte zu initiieren**.
- Die Cluster entwickeln gerade ein **Nachfolgeprojekt** zu dieser Studie. Auch hier wollen wir gerne erneut Unterstützung leisten.
- Meine Damen und Herren, die Potenziale für eine holzbasierte Bioökonomie in Bayern sind gewaltig. Lassen Sie uns diese gemeinsam heben.
- In diesem Geist steht auch der heutige Abend, für den ich uns noch viel Erfolg und spannende Einblicke wünschen möchte.